Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Englisches Artzney-Büchlein

Das ist: Des weltberühmten Englischen Medici Hn. D. Lovveri, und unterschiedlicher anderer vortrefflichen Englischen Medicorum in Londen/ nützliche/ bewehrte und viel Jahr lang an vielen Menschen probirte und gut befundene Recepte und Artzney-Mittel : Worinnen enthalten Die sicherste und beste ...

das ist: (1.) Ludovici Cornari, Consilia und Mittel, über hundert Jahr in vollkommner Gesundheit zu leben - (2.) Sieur Domergue's leichte und gewisse Mittel die Gesundheit zu erhalten/ und die meisten ordinairen Kranckheiten ohne eintzige Artzney-Mittel und Unkosten ... zu curiren : (3.) Eines ...

Lower, Richard

Leipzig, 1715.

VD18 90519736

Das II. Capitel. Drey Ubel/ so die Gewohnheit eingeführet hat.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10727

Visual Library

wird. Und gleich wie eine gute Gewohnheit sich leichtlich in eine böse verändert: also im Gegentheil läst sich auch eine böse Gewohnheit offt in eine gute wieder verändern. Denn derjenige/ so durch den Umgang mit einem bösen Menschen auch böse worden ist/ kehret wieder zu seiner vorigen Frömmigkeit durch den Umgang mit einem frommen Menschen. Und dieses alles kommt her von der Gewalt der Gewohnheit/ so gewißlich sehr groß ist.

Das II. Capitel.

Drey Ubel/ so die Gewohnheit eingeführet hat.

ALs ich diese Dinge bey mir betrachtete/ so hab ich angemercket/ daß drey böse Gewohnheiten/ durch die Gewalt der Gewohnheit/ unlängst/ ja selbst zu meiner Zeit/ sich in unser Italien eingeschlichen haben. Die erste ist die Schmeicheley und Ceremonien des Hofes: * Die andere ist/ daß man lebt nach der Meinung und Lehre der Lutheraner: welche

* Er verstehet nicht durch die Ceremonien des Hofes diejenigen nothwendigen Wohlständigkeiten in einem Lande/ die man/ als das Centrum der Höflichkeit/ in acht nehmen muß; sondern alles/ was der Christlichen Aufrichtigkeit und Redlichkeit zuwider ist.

Landesbibliothek Oldenburg

che Lebens-Art etliche/ wiewohl unbillich/ mit der Gewohnheit entschuldigen: † Die dritte ist die Schwelgerey oder Trunckenheit. Diese drey Laster/ oder vielmehr grausame Ungeheuer des menschlichen Lebens haben zu unserer Zeit die Redlichkeit aus dem bürgerlichen Leben/ die Gottesfurcht aus dem Gemüthe/ und die Gesundheit aus dem Leibe hinweg genommen. Ich habe mir vorgenommen von dem letztern zu handeln/ und zu zeigen/ daß es ein Mißbrauch und böse Gewohnheit sey; damit sie möchte/ wofern es möglich ist/ abgeschaffet werden. Was die Lutherische Lehre oder Meynung/ und die Schmeicheley anbetrifft/ wird über kurtzen ein gelehrter Mann die Mühe selbige zu widerlegen auf sich nehmen/ und also hoffe ich/ noch vor meinem Tode diese drey Mißbräuche abgeschaffet/ und Italien wieder zu seinen alten und heiligen Sitten und Gewohnheiten gebracht zu sehen.

† Was der Autor/ als ein eifriger Papiste schreibet/ wird der verständige Leser zum besten auszulegen wissen.

Das III. Capitel.

Von der Schwelgerey oder Trunckenheit.

DAmit ich nun zu demjenigen schreiten möge/